

Böhme Zeitung

Mittwoch, 25. Januar 2023

159. Jahrgang Nr. 21 - 1,80 €

www.böhme-zeitung.de



Mit neu angepflanzten Laubbäumen will die Klasse 5g der KGS etwas für die Umwelt tun. Die Schülerinnen und Schüler haben mit dem Projekt 5000 Euro der Adalbert-Zajadacz-Stiftung ergattert. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Andreas Köster (2. v. rechts) hat den Scheck gemeinsam mit Dr. Rudolf Kafemann (links) und Hans-Jürgen Vallentin (rechts) übergeben. Foto: jul

Stiftung spendiert mehr als 25 000 Euro an die KGS

Pilotprojekt mit Adalbert-Zajadacz-Stiftung: Drei Klassen erhalten je 5000 Euro zur Umsetzung ihrer Projekt-Ideen, drei weitere 2500 Euro, der Fokus liegt auf Natur- und Umweltschutz

VON JULIA DÜHRKOP

Schneverdingen. Viele großartige Ideen scheitern am Geld. Was würden Schüler Gutes tun, wenn sie 5000 Euro zur Verfügung hätten? Wenn sie völlig unabhängig von einer konkreten Vorgabe oder einem Ziel an einem Projekt arbeiten könnten? Diese Chance ließ sich die Kooperative Gesamtschule (KGS) in Schneverdingen in diesem Schuljahr nicht entgehen.

In einem Pilotprojekt „Sei Stiftung für einen Tag“ stellte die Adalbert-Zajadacz-Stiftung, die auch schon die Anschaffung von Tablets für eine KGS-Klasse im 5. Jahrgang unterstützt hatte, drei Klassen in Aussicht, jeweils 5000 Euro für die Umsetzung eines Projekts zu ergattern, das sie selbst entwickeln mussten. Aus den Ideen der insgesamt 57 Projektideen der Lerngruppen aus den Jahrgängen 5 bis 11 Klassen wurden in den vergangenen Wochen die besten sechs herausgefiltert und nun präsentiert.

Was den Schülern das größte Anliegen ist, wenn es darum geht die Welt ein Stück besser zu machen, ist der Natur- und Umweltschutz. Der Fokus gehört zu den acht Förderbereichen der Stiftung und fand nicht nur deshalb bei der Jury großen Anklang. Der Vorsitzende des Vorstands, Prof. Dr. Andreas Köster, lobte die „tolle Performance“. Im Sinne des Stifters Michael A. Zajadacz soll-

ten die unterstützten Projekte eine „positive Wirkung auf unsere Gesellschaft“ haben, wie es im Leitbild formuliert ist. „Zukunft braucht Herkunft“ ist das Zitat des Gründers, das die Stiftungsziele auf einen Nenner bringt. Wie sich jeder in die Gesellschaft einbringt, wird durch unsere Herkunft geprägt, so die These. Was die Jury der Stiftung im Vorfeld nicht verriet: Sie würdige

VERMÖGEN DURCH ELEKTROENERGIEERZEUGUNG

Ziele der Adalbert-Zajadacz-Stiftung

Die Spannweite der acht Förderbereiche, die die Stiftung mit Sitz in Nei Wulmstorf unterstützt, ist groß: Wissenschaft und Forschung, Kunst, Kultur und Literatur, Bildung und Erziehung, Begabten- und Auszubildendenförderung, Hilfe im sozialen Bereich, Natur-, Tier- und Umweltschutz, Gesundheit und demokratische Willensbildung. Der Unternehmer Michael Zajadacz (1942-2016) hat die Stif-

tung 2001 gegründet. Er war Geschäftsführer der Elektro-großhandlung seines Vaters Adalbert. Nach ihm ist die Stiftung benannt. Prof. Dr. Andreas Köster ist seit Beginn Vorsitzender des Vorstands. Mehr als zehn Millionen Euro gehören zum Kapital der Stiftung. Das Unternehmen macht heute einen Umsatz von 135 Millionen Euro mit 465 Mitarbeitern an 15 Standorten. *nl/jul*

te auch die vermeintlich leer ausgegangenen Projektideen, indem sie den Klassen immerhin die Hälfte des Gewinns zur Verfügung stellt. Die unerwartet großzügige finanzielle Förderung zeigte aber auch die Begeisterung, die die Schüler mit der Präsentation ihrer Projektideen ausgelöst hatten. Der Vorstandsvorsitzende Köster sowie seine Vorstandskollegen Hans-Jürgen Vallentin und Dr. Rudolf Kafemann überzeugten sich gemeinsam mit Projektmanagerin Berit Winter, Vorstandreferentin Claudia Staats-Külper sowie Uta Blendke, ehemaliges Vorstandsmitglied, von der Qualität der Vorhaben.

Baumpflanzungen und Bienen-schutz standen bei den 5. Klassen im Finale im Vordergrund. Die Klasse 5g und die 5h aus dem Gymnasialzweig der KGS gehörten zu den Gewinnern. Nistkästen in unterschiedlicher Größe wollen die Schüler der Klasse 7s aus dem Realschulzweig zur Förderung der Artenvielfalt der Vögel besteuern. **Seite 3**

Mehr Kinder können nicht schwimmen

Bad Nenndorf. Der Anteil der Nichtschwimmer unter den Grundschulern und Grundschulern in Deutschland hat sich einer neuen Umfrage zufolge binnen fünf Jahren verdoppelt. Im vergangenen Jahr hätten 20 Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen können - fünf Jahre zuvor seien es 10 Prozent gewesen, teilte die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) in Bad Nenndorf mit.

„Der Unterschied ist gravierend, aber angesichts der Entwicklungen in den vergangenen zwei bis drei Jahren auch wenig überraschend“, sagte DLRG-Präsidentin Ute Vogt. In der Corona-Pandemie gab es zeitweise keinen Schwimmunterricht.

Deutschland liefert den Leopard 2

Berlin. Nach wochenlangem Hin und Her hat die Bundesregierung entschieden, Leopard-2-Kampfpanzer an die Ukraine zu liefern. Auch wird anderen Ländern gestattet, solche Panzer an Kiew abzugeben. Das erfuhr die Deutsche Presse-Agentur am Dienstag in Berlin aus Koalitionskreisen. Zuvor hatten „Spiegel“ und N-TV berichtet. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) stand wegen seines zögerlichen Vorgehens in der Kritik.

Polen hatte zuvor am Dienstag mit einem offiziellen Exportantrag die Bundesregierung um eine Genehmigung für die Lieferung der in Deutschland hergestellten Leopard-Kampfpanzer an die Ukraine gebeten - und Berlin damit ganz konkret unter Zugzwang gesetzt. Deutschland nimmt als Produktionsland in der Frage um die Leopard-Lieferung eine Schlüsselrolle ein.

Zugleich ist die US-Regierung jetzt doch zur Lieferung von Kampfpanzern vom Typ M1 Abrams bereit. Das teilten Regierungsvertreter der Nachrichtenagentur AP mit. Eine offizielle Bekanntgabe werde für Mittwoch erwartet, abgestimmt mit einer Ankündigung Deutschlands, dem Antrag Polens zuzustimmen. **Politik**

Schüler setzen sich für die Natur ein

KGS-Klassen begeistern mit ihren Projektideen, Stiftung spendiert den drei besten 5000 Euro

VON JULIA DÜHRKOP

Schneverdingen. „Alt wie ein Baum möchte ich werden, genau wie der Dichter es beschreibt, alt wie ein Baum, mit einer Krone die weit-weit-weit, die weit über Felder zeigt“. Auch wenn „Die Puhdys“ nun wirklich nicht zu den angesagten Bands dieser Tage gehört, erlebte die Rockband mit ihrem 70er-Jahre-Schlager, der es in die DDR-Hitparade geschafft hatte, in der Klasse 5g an der Kooperativen Gesamtschule in Schneverdingen (KGS) ein Revival. Mit dem Song im Halbplayback stellten die Mädchen und Jungen am Freitag der Jury und den anderen Klassen im Finale des Stiftungswettbewerbs ihr Herzensprojekt vor. Mit Laubbaumanpflanzungen wollen sie dem durch Borkenkäfervermehrung und der zunehmenden Trockenperiode forcierten Fichtensterben entgegenzutreten. Mit Stadtförster Olaf Lange an der Seite wollen die Schülerinnen und Schüler Baumpaten werden und auch andere Menschen dafür gewinnen, sich für Bäume zu engagieren. Als Anerkennung gibt es ein selbst gemachtes Armband. Jury-Vorsitzender Prof. Dr. Andreas Köster bekam gleich eines geschenkt.

Die Projekt-Idee der Fünftklässler gehört zu den Gewinnern des Stiftungswettbewerbs, den die Adalbert-Zajadacz-Stiftung erstmal in einem Pilotprojekt an der KGS veranstaltet hat. „Wir hätten das Geld auch direkt an Hilfsprojekte in die Ukraine überweisen können“, sagte Köster am Rande der Präsentation. Doch ihnen schwirrte schon länger die Idee im Kopf, doch mal Kinder und Jugendliche zu fragen, was sie Gutes tun würden, um die Welt zu verbessern. Mit der Aussicht auf 5000 Euro sollte die Umsetzung realistisch werden. Deshalb legte die dreiköpfige Jury, bestehend aus dem Vorstand der Stiftung, auch Wert darauf, dass die Kosten



Ohne einen passenden Ort wird es nichts mit dem Nachwuchs: Szenisch beschreibt die Klasse 7s die Probleme in der Welt der Vögel. Unterschiedliche Nistkästen sollen die Artenvielfalt unterstützen. Foto: jul

in einem Finanzierungskonzept aufgelistet wurden. Die Klassen hatten größtenteils Kooperationspartner gefunden, womit sie sich fachliche Expertise, aber auch handwerkliche Kompetenz und die Chance auf langfristige Umsetzung ins Boot geholt hatten. Dies beeindruckte die Jury. „Die Schüler denken über den Tellerrand“, sagte Projektmanagerin Berit Winter.

Selbst imkern wollen die Schüler der Klasse 5h, um mehr Bienen eine Zukunft zu geben. Mit dem Tierarzt und Imker Dr. Friedrich Terjung wollen sie ein Bienenhotel bauen. Die Bienen sollen nicht nur die Osterheide entdecken, sondern auch auf dem Schulgelände fleißig tätig werden. Deshalb wollen sie auch Obstbäume anbauen. Honig und Saft sollen dann bei Tante Minchen im Unverpackt-Laden angeboten werden. Auch dieses Projekt imponierte der Jury. „Die Schüler haben Ideen etwas zu verbessern, das lokal aus ihrem unmittelbaren Umfeld kommt“, sagte Köster. Spannend hat er

„Die Schüler haben Ideen, etwas zu verbessern, das aus ihrem unmittelbaren Umfeld kommt“

Prof. Dr. Andreas Köster
Jury-Vorsitzender

die aufwendig inszenierten Präsentationen der Schüler empfunden. Er war froh, dass sie den Wettbewerbsauftrag nicht so eng gefasst hatten. Die Freiheit haben die Schüler für sich genutzt, um dort etwas zu bewirken, was sie für wichtig erachten.

Sowohl mit einem szenischen Spiel als auch mit einem selbstgeschriebenen Song der Schülerin Sarina hat die Klasse 7s ihr Vogelschutz-Projekt vorgestellt „7s and the Bird rescue“. Um für den gefiederten Nachwuchs ei-

nen passenden Unterschlupf als auch genügend Nahrung zu finden, wollen die Schülerinnen und Schüler Nistkästen in unterschiedlichen Größen als auch Insektenhotels bauen. Prototypen haben sie in den Projekttagen selbst angefertigt. Doch um viel zu erreichen, wollen sie den Naturschutzbund (Nabu) als Partner gewinnen und dort weitere Nistkästen bestellen. Damit sich um das Projekt auch über das Schuljahr hinaus gekümmert wird, haben sie die Schülerfirma Holzwerkstatt als Partner gewonnen. Ein Schüler hat sogar eine eigene Webseite für das Projekt angelegt.

Doch auch die anderen drei Projekte haben reelle Chancen umgesetzt zu werden, da die Jury jeweils 2500 Euro, immerhin die Hälfte der Gewinnsomme, zusicherte. So will die 7r ein Recycling-system für Plastik etablieren. Das Unternehmen Precious Plastic hat sich im vergangenen Jahr beim Aktionstag „Schneverdingen räumt auf“ vorgestellt und gezeigt wie sich mit sortiertem Plastik-

müll durch Schreddern und Einschmelzen wieder etwas Neues formen lässt. Die Anschaffung dieser Maschine ist mit mehr als 4500 Euro allerdings teuer.

Um Plastik in der Umwelt zu vermeiden, ging es den Schülern der Klasse 10i. Sie haben sich ein Pfandsammelsystem mit selbstgebaute Holzboxen überlegt. So haben sie sogar mit einem jährlichen Ertrag von rund 4000 Euro kalkuliert, mit dem sich wieder erneut in etwas Sinnvolles investieren ließe. Sozialen Charakter hatte die Idee der Klasse 10b, die mit einem nachhaltigen Kochprojekt eine Brücke zur Tafel schlagen wollte. Als Kostprobe wurde Bruschetta mit Tomate an die Gäste im KGS-Forum gereicht. Abgelaufene Lebensmittel sollten so noch verwendet und hilfsbedürftigen Menschen eine Freude gemacht werden. Jedem Projekt ist eine Umsetzung zu wünschen. Die Klassen bekommen bis zum Schuljahresende noch Zeit durch weitere Projekt-tage, damit sie ihrem Ziel, Gutes zu tun, näherkommen.